

Protokolleintrag vom 02.07.2014

2014/221

Erklärung der FDP-Fraktion vom 02.07.2014: Rechnung 2013

Namens der FDP-Fraktion verliest Dr. Urs Egger (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Stadt präsentiert nun doch einen leicht positiven Rechnungsabschluss, „Die Realität ist jedoch: Flasche leer!“

Die FDP nimmt das Ergebnis der geschönten Rechnung 2013 mit einer schwarzen Null im Ausmass von 14 Millionen Franken mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis. Bei der Präsentation des Budgets 2014 hatte der grüne Finanzvorsteher Daniel Leupi von einem zu erwartenden Defizit in der Rechnung 2013 gesprochen, welches noch grösser ausfallen könnte als budgetiert. In der Folge warnten er und die rot-grüne Mehrheit des Stadtrats vor zukünftigen finanziellen Schwierigkeiten für die Stadt Zürich. Angesichts dieser rabenschwarzen Aussichten war es für die FDP unverständlich, dass der Stadtrat ein Budget 2014 mit einem Defizit von 230 Millionen Franken präsentierte. Vorausschauende und haushälterische Finanzpolitik sieht anders aus!

Das nun vorliegende Ergebnis kommt zustande, weil die Rechnung in der Summe um 117 Mio Franken durch Einmaleffekte entlastet wurde. So wurden insbesondere die Investitionen verschoben. Anstelle der budgetierten 1.277 Milliarden Franken wurden nur 966 Millionen investiert. Damit reduzierten sich die Abschreibungen entsprechend. Sonst sind es in erster Linie Sondereffekte, welche zum positiven Resultat entscheidend beitragen. So wurde die Schwankungsreserve für die Aktien der Flughafen Zürich AG um 30 Millionen Franken reduziert. Die Buchgewinne der Liegenschaftenverwaltung liegen um 24 Millionen Franken über dem Budget. Solche Sondereffekte können in Zukunft nicht mehr erwartet werden. Vielmehr muss nun das strukturelle Defizit der Rechnung konsequent mit ausgeglichenen Budgets angegangen werden, denn die Realität ist: „Flasche leer!“

Der Steuerertrag liegt mit einer Abweichung von 46.6 Millionen Franken unter dem Budget, doch mit 2.488 Milliarden Franken auf Rekordniveau. Erneut sind die Grundstückgewinnsteuern mit 243 Millionen Franken deutlich über den budgetierten 170 Millionen Franken. Mit klaren Worten, die privaten Investitionen steuern einen wesentlichen Teil zum Steuerertrag bei. Umso unverständlicher ist es, dass der Stadtrat eine BZO präsentiert, welche innert kürzester Zeit zu einem Investitionsstopp im Immobilienbereich geführt hat. Mit dieser Verhinderung von sinnvollen Bauprojekten – übrigens auch von Genossenschaften – werden allerdings auch Millionen von Franken an Planungsaufwendungen zur Makulatur.

Leider wächst der Personalaufwand munter weiter, und dies, obwohl keine Teuerungszulagen bezahlt werden mussten. Mit 2.676 Milliarden Franken erreichen diese Aufwendungen ebenfalls Rekordhöhe. Wie dieser Betrag mit dem Projekt 17/0 reduziert werden kann, bleibt zurzeit schleierhaft. Der Stadtrat schuldet uns hierzu schon seit der vollmundigen Ankündigung dieses Programms den entsprechenden Tatbeweis. Die Begehrlichkeiten von Links-Grün werden auch in den kommenden Jahren nicht zurückgehen. Im Gegenteil ist zu befürchten, dass das leicht positive Ergebnis der Rechnung 2013 ihre Ausgabenwut weiter fröhlich vorantreiben wird. Ziel der Linken kann es da nur sein, die Steuern in der Stadt drastisch zu erhöhen! Die Zeche zahlen also einmal mehr die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Die FDP verlangt, dass sich der Stadtrat endlich zu einer klaren Reduktion der Aufwendungen bekennt und seine Vorstellung von 17/0 auf den Tisch legt. Da dies bisher nicht geschehen ist, ist zu erwarten, dass der Stadtrat den Zürcher Steuerzahlenden eine gesalzene Rechnung in Form von Steuererhöhungen präsentieren wird. Die FDP wird sich mit allen finanzpolitisch verantwortungsbewussten Kräften gegen diese Entwicklung stemmen. Anpassungen auf der Ausgabenseite – auch mit Verzicht auf gewisse Leistungen – sind zwingend. Dies kann nicht erst 2016 beginnen. Die FDP fordert den Stadtrat auf, unverzüglich mit der Planung von Ausgabenreduktionen zu beginnen.